

**Prof. Dr. Hubert Weiger**

**Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises  
an Dr. Vandana Shiva  
am 4. Dezember 2012 in Nürnberg**

**Laudatio**

Es ist mir eine große Ehre, den Naturschutzpreis des Bundes Naturschutz im Jahr 2012 Dr. Vandana Shiva verleihen zu dürfen. Die Delegiertenversammlung des BN hat in diesem Frühjahr in Günzburg aufgrund des Vorschlags des BN-Landesvorstands einstimmig beschlossen, Ihr diesen Preis verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft im BN zu verleihen.

Doch bevor ich zu den Gründen für die Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises komme, der die höchste Auszeichnung des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. ist und seit über 30 Jahren an hochverdiente Persönlichkeiten aus dem Bereich des Naturschutzes verliehen wird, möchte ich einige Worte zur Vita von Vandana Shiva sagen:

Vandana Shiva wurde am 5. November 1952 im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh in einem Tal am Fuße des Himalayas geboren. Ihre Eltern entschließen sich aus Liebe und Achtung zur Natur, den staatlichen Schul- bzw. Militär-Dienst aufzugeben, um als Bauern und Waldhüter zu arbeiten.

Shiva besuchte zunächst die „St Mary’s School“ in Nainital und danach den „Convent of Jesus and Mary“ in Dehradun. Hier reift ihr Wunsch – ganz wie ihr Vorbild Albert Einstein – Wissenschaftlerin werden zu wollen. Sie erhält als Schülerin ein Begabtenstipendium, das auch Kurse in Harvard einschließt und studiert nach ihrer Schulzeit unter anderem in Kanada an der University of Western Ontario Physik. Dort schließt Sie als promovierte Quantenphysikerin ab und erwirbt 1978 zudem den Ph.D. der Philosophie.[]

Bereits während der Studienzeit setzt Vandana Shiva ihr Fachwissen in den Semesterferien ein, die indische Bevölkerung im Kampf gegen die Rodung großer Waldgebiete zu unterstützen und um die mit internationalen Wirtschaftsorganisationen und staatlichen Stellen wenig vertrauten Einheimischen vor Bevormundungen zu schützen.

Sie engagiert sich seit den 1970er Jahren unter anderem in der ersten indischen Umweltvereinigung, der Chipko-Bewegung, welche sich gegen die kommerzielle Abholzung von Wäldern und die damit verbundene Zerstörung der Lebensgrundlagen richtet.



**BUND**  
**Naturschutz**  
**in Bayern e.V.**

Landesverband Bayern  
des Bundes für Umwelt-  
und Naturschutz  
Deutschland e.V.

**Prof. Dr. Hubert Weiger**  
**1. Vorsitzender**

Bauernfeindstr. 23  
90471 Nürnberg  
Tel. 09 11/81 87 8-10  
Fax 09 11/86 95 68

hubert.weiger  
@bund-naturschutz.de  
www.bund-naturschutz.de

Statt einer möglichen wissenschaftlichen Karriere in den USA entscheidet sie sich dafür, nach Indien zurück zu gehen. Dort widmet sie sich der interdisziplinären Forschung von Technik, Umwelt und Politik am „Indian Institute of Science“ und am „Indian Institute of Management“ in Bangalore, wo sie eine Professorenstelle innehatte.

1982 begründete sie in dem ehemaligen Kuhstall ihrer Mutter das unabhängige Institut „The Research Foundation for Science Technology and Ecology“ in Dehra Du, das sie auch aktuell leitet. Ihre Umwelt- und Sozial-Studien werden in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und sozialen Organisationen entwickelt.

1991 ruft Vandana Shiva die Organisation Navdanya ins Leben. Navdanya bedeutet „Neun Saaten“ oder „Neun Samen“ und steht symbolisch für den Schutz von biologischer und kultureller Vielfalt des Saatgutes. Navdanya sammelt und sichert regionale Sorten traditioneller Nahrungspflanzen und baut sie auf der Versuchsfarm im nordindischen Dehradun am Fuß des Himalayas an.

So wurden von Navdanya bisher bereits 55 Saatgutbanken in Indien aufgebaut und 3000 Reissorten dadurch erhalten.

Diese lebendige Saatgutpflege ist ein weltweites Vorbild, denn das Saatgut ist laut Weltagrarbericht der Schlüssel zur Welternährung.

Im Jahr 2004 gründet Vandana Shiva Bija Vidyapeeth, eine internationale Hochschule für nachhaltiges Leben. Die angebotenen Kurse haben mehrheitlich Themen wie Biodiversität, biologische Bewirtschaftung und Erddemokratie zum Inhalt.

Erd-Demokratie nennt Vandana Shiva in ihrem gleichlautenden Buch ihre Vision einer gerechten Weltordnung, die lokal und regional verankert ist - aber auf zentralen, universell gültigen Werten gründet. Eine Demokratie, die niemanden ausschließt von der Teilhabe an den Schätzen der Natur. Eine weltumspannende Demokratie, in der nicht die Interessen der Wirtschaft, sondern die Menschen und der nachhaltige Umgang mit der Natur im Zentrum stehen.

Neben dieser Publikation hat Vandana Shiva noch zahlreiche Bücher u.a. zu den Themen Ökofeminismus, Biodiversität, Biopiraterie und Wasserverknappung veröffentlicht.

Wie ein roter Faden zieht sich bei all Ihren Aktivitäten auch immer die Einbeziehung und Stärkung der Frauen beim Kampf um die Erhaltung der Biodiversität und gegen Biopatente. Denn aus ihrer Sicht sind Frauen der zentrale Ansprechpartner für Welternährung. Sie prangert immer wieder an, dass Frauen und Natur durch die industrielle Revolution auf ihre Rolle als Lieferanten von menschlichem und natürlichem Rohmaterial reduziert worden seien.

Auch alle Versuche, durch Patente das Naturerbe zu privatisieren, hat sie immer wieder als kriminell angeprangert, und darauf hingewiesen, dass Patente aus Saatgut zu „wirtschaftlichem Völkermord“ führen,

und dabei auf die erschreckende Zahl von 250.000 Selbstmorden indischer Bauern hingewiesen, die keinen Ausweg aus der Schuldenfalle mehr sahen, nachdem sie in die unerbittliche Kostenspirale und Abhängigkeit des Kaufs von Saatgut, Düngemittel und Pestizide geraten waren.

Der Kampf gegen Gentechnik-Konzerne, für die Stärkung der Frauen und den Erhalt der Saatgutvielfalt machte Vandana Shiva mit zu den weltweit bekanntesten Vorkämpferinnen und zu einer Gallionsfigur gegen die negativen Auswirkungen der Globalisierung, für den Klimaschutz und die Erhaltung der Biodiversität.

Vandana Shiva setzt sich für diese Ziele auch als Vorsitzende des International Forum on Globalization, Mitglied des Club of Rome und des Exekutivkomitees des Weltzukunftsrates ein. Neben ihrem sozialen Engagement berät Shiva die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen.

Vandana Shiva hat mir ihrer engagierten Vortragstätigkeit und charismatischen Auftreten gerade auch in Bayern – sei es bei zahlreichen Veranstaltungen des Bundes Naturschutz, der Biofach, bei der Zivilcourage Rosenheim in einem Festzelt mit über dreitausend Besuchern, organisiert von Christoph Fischer, den wir heute noch als Talkgast begrüßen dürfen, oder bei den Kirchentagen in München - Bauern und Verbraucher wachgerüttelt und den Widerstand gegen die Agrogentechnik massiv unterstützt und damit einen entscheidenden Beitrag für die Durchsetzung eines gentechnikfreien Bayerns geleistet!

Vandana Shiva hat allein in den fünf Jahren sicher ein Dutzend Veranstaltungen in Bayern gemacht. Sie hat es geschafft, den indischen Kleinbauern ein Gesicht zu geben und uns zu verdeutlichen, dass der Kampf nicht nur GEGEN Großkonzerne geführt wird – sondern noch viel wichtiger FÜR die Bauern, FÜR die betroffenen Menschen.

Sie hat damit auch entscheidend Anteil daran, dass die CSU und die von ihr gestellte Staatsregierung ihre Position zur Agrogentechnik völlig verändert hat und heute sich gemeinsam mit uns für ein gentechnikfreies Bayern und Deutschland einsetzt.

Ich erinnere hier auch an Percy und Louise Schmeiser aus Kanada und ihren Kampf gegen Monsanto. Wir durften Ihnen 2010 den Bayerischen Naturschutzpreis verleihen – auch Sie haben den Betroffenen ein Gesicht gegeben.

Eine weitere enge Verbindung von Vandana Shiva nach Bayern stellt Bertram Verhaag dar. Er ist Der Filmmacher von Vandana Shiva und sitzt mit Denkmal Film in München. Seinen Film konnten wir zu Anfang sehen und auch ihn dürfen wir heute noch als Talkgast begrüßen.

Vandana Shivas Kampf war und ist bis heute Vorbild für den Einsatz des Bundes Naturschutz für ein gentechnikfreies Bayern. Es ist ein Kampf für den wir einen langen Atem gebraucht haben und weiter brauchen, und diesen langen Atem im Kampf gegen die Interessen von Gentechnikkonzernen lebt sie uns vor.

Für Ihren Einsatz wurde Vandana Shiva bereits im Jahr 1993 mit dem Right Livelihood Award - also der Alternative Nobelpreis - geehrt. Dieser wurde ihr dafür verliehen, dass sie die Themen gesellschaftliche Stellung der Frau und Ökologie in den Diskurs zur modernen Entwicklungspolitik eingebracht hat. Neben vielen weiteren Preisen zeichnete Sie das Time-Magazine 2002 als eine von fünf Heroes for the Green Century für ihr Engagement gegen die Privatisierung von Saatgut aus.

Wir möchten heute mit der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises das Lebenswerk von Vandana Shiva, ihr weltweites Engagement für eine neue Ethik und für eine gerechtere Verteilung der Ressourcen auf dieser Erde in der Tradition von Mahatma Gandhi, ihren Einsatz als Umweltaktivistin, Forscherin und Ökofeministin, auszeichnen.

Wir ehren mit Vandana Shiva heute eine Persönlichkeit mit außergewöhnlichem Mut, Zivilcourage und Phantasie. Ihre Offenheit und persönliche Bescheidenheit ist für uns vorbildhaft. Sie trägt viel auf ihren Schultern, doch darf Sie sich der Solidarität der Verbraucher und Umweltschützer sicher sein.

Wir ehren mit Vandana Shiva auch eine Persönlichkeit, welche uns Mut macht und verdeutlicht, was eine einzelne Person bewirken kann. Sie ist damit ein Zeichen der Hoffnung für viele Menschen.

Ich darf Ihnen somit den Naturschutzpreis des Bundes Naturschutz mit großer Freude und Respekt auch im Namen des gesamten Bund Naturschutz überreichen.